Anfrage öffentlich	Datum 09.02.2005	Nummer F0034/05
Absender **Gerald Grünert, PDS-Fraktion im Magdeburger Stadtrat**		
Adressat Oberbürgermeister Herrn Dr. Lutz Trümper		
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 10.02.2005	
Kurztitel Sozialversicherung		

Sozialversicherung im Zusammenhang mit dem Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende

In den vergangenen Wochen hat es Presseberichte zur Behandlung von Problemfällen der Sozialversicherung in Zusammenhang mit den Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende gegeben.
Es wurde berichtet, dass die Bundesagentur für Arbeit Arbeitslosen unter bestimmten Umständen 1 Cent Arbeitslosengeld II zahle, damit sie ihren Krankenversicherungsschutz nicht verlören.
In einer Stellungnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit wird darauf hingewiesen, dass der in den Hinweisen der Bundesagentur zur Kranken- und Pflegeversicherung vom 7.12.2004 skizzierte Lösungsweg (Punkt 2.1, A.29 f.) nicht beschritten werden kann.

Diese so genannte „1-Cent-Lösung“ birgt erhebliche verfassungsrechtliche Risiken. Die Tatsache, dass bei dieser Lösung neben Krankenversicherungs- auch Rentenversicherungsbeiträge anfallen und die Betroffenen Rentenansprüche erwerben, führt zu einer verfassungswidrigen Besserstellung von nicht-verheirateten (die, um einen Krankenversicherungsschutz zu erlangen, fiktiv zu Arbeitslosengeld ll -Beziehern werden) gegenüber Verheirateten (die in der Regel über die Familienversicherung in die gesetzliche Krankenversicherung und nicht in die Rentenversicherung einbezogen sind).

Ich frage vor diesem Hintergrund den Herrn Oberbürgermeister:

1. Unter welchen Gesichtspunkten erfolgt nunmehr in Magdeburg der Krankenversicherungsschutz von nicht verheirateten, verheirateten bzw. in Lebensgemeinschaften lebenden ALG II-Beziehern?

2. Welche finanziellen Auswirkungen ergeben sich für die Landeshauptstadt als Mitglied der ARGE?

3. Unter welchen Umständen werden private Renten- und Krankenversicherungsbeiträge übernommen?

Ich bitte um mündliche und schriftliche Beantwortung.

Gerald Grünert